

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **111/112 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kanals aus der Maas und gegen die Speisung eines Kanalstückes zwischen Antwerpen und der Zuid-Willemsvaart mit Maaswasser. Die holländische Klage forderte Wiederherstellung des Vertragszustandes von 1863, während der holländische Vertreter für sein Land das Recht in Anspruch nahm, das Wasser zum Betrieb des Julianakanals der Maas zu entnehmen. Diese Wasserentnahme wurde jedoch von Belgien als vertragswidrig bekämpft, während das Wasser für den Albertkanal oberhalb Maastricht auf belgischem Gebiet der Maas entnommen werden soll, die ausserhalb des vom Vertrag von 1863 umschriebenen Gebietes liegt. G. de Thierry berichtet in der «Bautechnik» vom 1. April d. J. über die Vorgeschichte dieses Prozesses und das Urteil, das die holländische Klage abweist und auf die belgische Widerklage (betr. Wasserentzug zum Betrieb des Julianakanals) nicht eintritt. Tatsächlich scheinen von beiden Seiten Vertragsverletzungen vorzuliegen, die auf veränderte Verhältnisse, Ansiedlung neuer Industrien usw. zurückzuführen sind. Nach Urteil des Verfassers ist das Gericht der Lösung des Problems ausgewichen, da es notgedrungen auf Unzulänglichkeit des Vertrages von 1863 hätte erkennen müssen, wie ein einzelner Richter seine ablehnende Stellungnahme zum Urteil begründet hat. Unerfreulich bei diesem Handel ist die namentlich bei der einen Partei zutage getretene Mentalität, für sich ein Recht in Anspruch zu nehmen, das dem anderen bei genau entsprechender Sachlage abgesprochen wird. — Grundsätzlich erinnert der Fall auch an die Einwände, die seinerzeit anlässlich der Projektierung des Silserseewerkes die Engadiner Gemeinden gegen die geplante Ableitung von Wasser aus dem Einzugsgebiet des Inn (Donau) in jenes der Maira (Po) erhoben.

Das Meliorationsprojekt für die rechtsseitige Linthebene wird durch seinen Verfasser, eidg. Kulturing. A. Strüby, in «Wasser- und Energiewirtschaft» Heft 5/6 1938 dargelegt, woselbst das Projekt für die linksseitige Ebene bereits letztes Jahr auch veröffentlicht worden war. Während diese bei 1670 ha Fläche 5 Mill. Fr. Kosten verursacht, beansprucht aber die erstgenannte deren $7\frac{1}{2}$ für ein Gebiet von 2330 ha. Im ganzen ergibt sich demnach eine Belastung von 3125 Fr./ha. Für die Innenkolonisation werden rd. 3000 ha gewonnen, auf denen sich mit der Zeit 500 Bauernfamilien ansiedeln können. Bekanntlich ist dem Werk ein Bundesbeitrag von 6,9 Mill. Fr. aus dem Arbeitsbeschäftigungskredit zugezahlt (S. 867 Botschaft vom 7. Juni). Wir behalten uns vor, auf das bedeutende Werk zurückzukommen, das die grösste Ebene unseres Landes erschliessen wird.

Kantonsbibliothek-Gebäude in Aarau. Entsprechend dem bei der Ausschreibung des bezügl. Wettbewerbes (s. Bd. 109, S. 185/186; Bd. 110, S. 130) gemachten Vorbehalt hinsichtlich Auftragserteilung hat die Baudirektion selbst, in Verbindung mit einem Preisträger im 2. Rang, Arch. H. Loepfe (Baden), ein Bauprojekt ausgearbeitet, das die Regierung nunmehr dem Grossen Rat vorlegt. Erstprämiierter war ein «Ausland-Aargauer» (W. Gloor, Bern).

Normalien und Normen für die Schifffahrtstrasse Basel-Bodensee. «Wasser- und Energiewirtschaft» Heft 5/6 1938 veröffentlicht mit reichhaltigem Abbildungsmaterial das interessante Referat von Obering. H. Blattner, über das wir auf S. 25 ffd. Bds. kurz berichtet hatten.

NEKROLOGE

† **Karl Grütter**, Masch.-Ing., von Seeberg (Bern), geb. 12. Juni 1885, ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 4. Mai d. J. gestorben. Nachdem er im Frühjahr 1910 an der E. T. H. diplomiert hatte, wirkte unser G. E. P.-Kollege zuerst bei den Bernischen Kraftwerken, Zentrale Kandergrund, anschliessend bis 1917 auf dem Betriebsbureau Spiez. Dann war er während zehn Jahren bei Gebr. Sulzer auf der Zentralheizungsabteilung tätig; seit März 1926 war Grütter Betriebsleiter der Bündner Kraftwerke in Samaden, bis zu seinem allzufrühen Tode.

WETTBEWERBE

Evangel. Kirchgemeindehaus St. Gallen. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindehaus in St. Georgen schreibt die evangel. Kirchenvorsteherschaft St. Gallen einen Wettbewerb unter den in der Stadt St. Gallen wohnhaften Architekten evangel. Konfession aus. Fachpreisrichter sind die Arch. Stadtbaumeister P. Trüdinger und Kantonsbaumeister A. Ewald (St. Gallen) und E. Hunziker (Degersheim). Verlangt werden die Grundrisse, Fassaden und nötigen Schnitte 1:200 (auch für eine Vergrösserungs-Variante), Lageplan 1:500, Kub. Berechnung und Erläuterungsbericht. Für Preise und Ankäufe sind 2500 Fr. ausgesetzt, wovon lt. «Grundsätzen» mindestens 2000 für drei Preise zu verwenden sind. Es ist beabsichtigt, die Ausführung dem Erst-

prämierten zu übertragen, sofern nicht besondere Gründe dagegen sprechen. Einlieferungstermin 20. Sept. d. J., Anfragetermin 20. Aug. Die Unterlagen sind gegen Erlegung von 2 Fr. zu beziehen auf der Kanzlei der evangel. Kirchgemeinde, St. Magnihalde 9, St. Gallen.

LITERATUR

Werkstoff-Handbuch Stahl und Eisen. Herausgegeben vom Verein deutscher Eisenhüttenleute, bearbeitet von Dr.-Ing. Karl Daevs. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Düsseldorf 1937, Verlag Stahleisen m. b. H. Preis geb. Fr. 46,50.

Die zweite Auflage des vor zehn Jahren zum erstenmal erschienenen und inzwischen sehr verbreiteten Handbuchs ist von gleichem Umfang wie die erste Auflage geblieben. Die seitherige Entwicklung hatte jedoch so viele Aenderungen erforderlich gemacht, dass eine Neuaufgabe nicht zu umgehen gewesen ist. An Neuem ist zu erwähnen:

Weitere Angaben über spezifische Gewichte (auch der geschmolzenen Metalle), Wärmeleitfähigkeit bei hohen Temperaturen, Festigkeitseigenschaften der wichtigsten Baustähle mit den DIN-Bezeichnungen, Kesselbaustoffe, Radsatzwerkstoffe, Tiefziehbleche, Automatenstähle, Stähle für Schrauben und Muttern, Vergütungsstähle, Einsatzstähle; Stähle mit hohem Verschleisswiderstand, Dauermagnetwerkstoffe, Werkzeugstähle, Stahlguss, Gusseisen, Hartguss und Walzenguss;

Anhaltspunkte für Abmasse — Abweichung der Abmessungen vom Nennmass bei verschiedenen Formgebungsverfahren (Giesen, Schmieden, Walzen, Ziehen, spanabhebende Bearbeitung); Umrechnungstafel für δ_5 und δ_{10} unter Berücksichtigung der Bruchquerschnittsverminderung und der Gleichmassdehnung beim Zugversuch; weitere genormte Zerreissstäbe verschiedener Länder; Beschreibung der Vickers-Härteprüfung mit Zahlentafeln;

Die kennzeichnende Wirkung einzelner Stahl-Legierungselemente;

Eingehende Besprechung der Molybdän- und der Chrom-Molybdän-Stähle, die zunehmend an Stelle von Chrom-Nickel-Stählen verwendet werden infolge weitgehend unterdrückter Anlasssprödigkeit durch Molybdän, ihrer guten Schweissbarkeit (im Flugzeugbau), Erhöhung der Dauerstandfestigkeit wie auch des Verschleisswiderstandes durch Molybdän;

Verwendung plattierter Stähle dort, wo das Auflagematerial teuer ist und seine Eigenschaften nur an der Oberfläche in Erscheinung zu treten brauchen.

Grosse Beachtung wird der Korrosion und ihrer Bekämpfung durch metallische, sowie Farbüberzüge geschenkt. Bei der Korrosionsprüfung wird jedoch darauf hingewiesen, dass jede künstliche Verschärfung des Korrosionsangriffes infolge Bildung anders gearteter Korrosionsschichten ein für verschiedene Stähle völlig verschiedenartiges Bild geben und damit die Vergleichbarkeit und eine Voraussage über das praktische Verhalten ausschliessen kann.

Interessant ist die Feststellung, dass sich der Radreifenwerkstoff (für Lokomotiven und Eisenbahnwagen), der auf gleitende Reibung mit Schlupf beansprucht ist, nach dem Klima richtet, z. B. in Russland 65 kg/mm², hingegen in tropischen Gegenden bis 110 kg/mm² Zugfestigkeit aufweisen muss. Bei der Haltbarkeit der Schweissverbindung wird betont, dass ein Zusatzdraht, der bei der Prüfung nicht die höchsten Kennzahlen liefert, sich aber durch einfache und leichte Verschweisbarkeit auszeichnet, für die praktische Verwendung wesentlich sicherer sein kann. Eingehend werden die zerstörungsfreien Prüfverfahren (mechanische, akustische, optische, elektrische, magnetische, chemische und insbesondere Röntgen) und deren Anwendung beschrieben. Die Rückschlüsse auf das Verhalten im Betrieb seien aber nicht frei von Willkür und erfordern ein beträchtliches Mass von Erfahrung und Verantwortungsgefühl.

Am Schluss befindet sich eine alphabetische Zusammenstellung der beim Stahl auftretenden Fehlerscheinungen und ihrer Ursachen. — Der Inhalt der 326 Blätter gibt nicht allein die Ansicht des jeweiligen Verfassers, sondern die überwiegende Ansicht der Fachleute wieder.

A. Eichinger.

Geotechnische Karte der Schweiz 1 : 200 000. Herausgegeben von der geotechn. Kommission der Schweiz, naturforsch. Gesellschaft. Von P. Niggli, F. de Quervain, M. Gschwind, R. U. Winterhalter. 4 Blätter mit Erläuterungen. Bern 1938, in Kommission bei Kümmerly & Frey. Preis: Einzelblatt Papier gefalzt 12 Fr., Leinwand gefalzt 16 Fr., alle 4 Blätter als Wandkarte aufgezogen 70 Fr.

Mit der Herausgabe des 4. und letzten Blattes (Bellinzona-St. Moritz, versione italiana di S. Casasopra) der geotechnischen Karte der Schweiz ist ein Werk vollendet worden, das in achtjähriger Arbeit unter Leitung von Professor P. Niggli durch Dr. Fr. de Quervain, unter Mithilfe von Dr. M. Gschwind und Dr. R. U. Winterhalter, generell das geologisch-petrographische Wissen unseres Landes in einer neuartigen, den Technikern besonders interessierenden Weise kartographisch zusammenfasst. Den Nachteilen und Schwierigkeiten, die die geologischen Karten durch ihre Kennzeichnung von Ablagerungen der selben geologischen Zeiten (Stratigraphische Einheiten) oder der selben Bewegungsgeschichte (tektonisch-strukturelle Einheiten) für die

technische Interpretation bieten, sucht die geotechnische Karte durch die alleinige Darstellung der technisch-petrographischen Beschaffenheit unseres Landes, unabhängig von ihrer stratigraphischen oder tektonischen Stellung, zu begegnen, wobei zumeist einfache, auch dem Laien gut verständliche Ausdrücke und Bezeichnungen verwendet werden.

So dominieren etwa in der Darstellung im Mittelland neben den Nagelfluhmassen und den mergelig-sandigen Ablagerungen der Molasse die lehmig-blockigen Moränenablagerungen und die Kiese, Sande und Tone der eiszeitlichen Flüsse. Gleichzeitig sind durch klare Signaturen sämtliche wichtigeren Kies-, Lehm- und Tongruben mit Ziegeleien, die Torfgebiete, die Tiefbohrstellen usw. eingetragen. Im Jura herrschen die Kalk- und Mergelgebiete mit ihren Hausteinen- und Schotterbrüchen; die Zement-, Kalk- und Gipsfabriken mit ihren Rohmaterialentnahmestellen sind eingetragen; die Bohnerz- und oolithischen Eisenvorkommen, die Salzbohrungen, die Huppererengruben und die asphaltführende Zone sind ausgedeutet.

Die größten Schwierigkeiten boten der kartographischen Darstellung die alpinen Gebiete mit ihrem komplizierten Bau. In den Kalkalpen finden wir neben den Kalk- und Konglomeratgebieten (Verrucano) vor allem die wichtigen Kieselkalk- und Flyschkalkzonen mit ihren zahllosen Pflasterstein- und Schotterausbeutestellen. In den kristallinen Arealen sind neben den massigen Graniten die kristallinen Schiefer in sechs Unterabteilungen ausgedeutet worden. Zahllose Gneis-, Schiefer-, Talk-, Serpentinbrüche, die Mineralquellen und Thermen, die Erz- und spärlichen Kohlelagerstätten und die Kluffmineralien konnten berücksichtigt werden.

Die vier Nebenkärtchen behandeln spezielle Probleme: einerseits liegt eine Bodentypenkarte von Pallmann und Gessner vor, andererseits orientiert eine Karte der Vergletscherungen über die Reichweite und petrographische Charakterisierung der Ablagerungen der Einzelgletscher der Eiszeit; eine Höhenstufenkarte zeigt u. a. den Zusammenhang zwischen der Verteilung von Wasserkraftanlagen und Relief, und endlich gibt eine neuartige petro-tektonische Karte in Zusammenhang mit der Hauptkarte eine tektonische Darstellung des Gebietes unter Berücksichtigung der Auswirkungen in den einzelnen Gesteinszonen.

Die gedrängte Fülle der Karte wird dem Strassenbauer Anhaltspunkte über den Untergrund und die Materialbeschaffung seiner Strassenprojekte verschaffen, sie vermittelt dem Tiefbauer die erste Orientierung über den Baugrund, weist den Architekten auf die mannigfachen Vorkommen einheimischer Hausteine hin, bringt dem Landwirt, dem Förster, dem Volkswirtschaftler, dem Statistiker und nicht zuletzt dem Militär neue Unterlagen über die mineralischen Rohstoffe und Baumaterialien unseres Landes. Die beigegebenen Erläuterungshefte bieten neben ergänzenden Erklärungen in ihrer Dreisprachigkeit nützliche Dolmetscherdienste. Man wünscht die Karte nicht nur in die Schulstube und ins technische Bureau, sondern auch in den Rucksack und in die Autotasche petrographisch-geologisch interessierter Fachleute und Laien.

A. von Moos.

Beitrag zur Nomographie. Von A. Balogh, Dipl. Ing. Zweite ergänzte Auflage. Leipzig und Wien 1938, Verlag Sallmayer'sche Buchhandlung. Preis rd. 2,10 Fr.

In einem 56 Seiten starken Büchlein stellt der Verfasser eine Reihe von in der Technik häufig angewandten Formeln durch Nomogramme dar. In der Hauptsache handelt es sich um Funktionen, die das Produkt mehrerer Veränderlicher oder ihrer Potenzen sind. Balogh gibt für ihre Auswertung eine Reihe hübscher Nomogramme, deren eine Gruppe sich doppellogarithmischer Netze bedient und durch Ueberlagerung der Netztafeln für drei Veränderliche in bekannter Weise erklärt werden kann. Eine zweite Reihe besteht aus Leitertafeln mit konzentrischen Kreisen als Leiterträgern, wie sie z. B. Soreau entwickelt hat.

Dem kleinen Werk geben die Beispiele seinen Wert, während es theoretisch weniger befriedigt. Offenbar entgegen der Auffassung des Verfassers, bietet seine Arbeit in dieser Hinsicht nichts Neues. Die Darstellung der Methoden liesse sich stellenweise bedeutend vereinfachen. Auch würde die Lesbarkeit erhöht durch präzisere, kunstgerechte Ausdrucksweise und Vermeidung zahlreicher Ungenauigkeiten.

E. Völlm.

Schwingungen in den Zuleitungs- und Ableitungskanälen von Wasserkraftanlagen. Wellenerscheinungen in offenen Kanälen. Wasserschlässe an Druckstollen. Von Ing. Josef Frank und Dr. Ing. Josef Schüller. 200 Seiten mit 151 Abbildungen. Berlin 1938, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. etwa Fr. 36,45, geb. etwa 39 Fr.

In der praktischen Hydraulik spielen bekanntlich die mit der Zeit veränderlichen Abflüsse eine sehr bedeutende Rolle. Frank und Schüller haben sich die Aufgabe gestellt, für den entwerfenden Ingenieur die Berechnungsgrundlagen und Gleichungen für die wichtigsten dieser Abflüsse zusammenzustellen. Im ersten Teil ihres Buches wird das Problem der in offenen Gerinnen wandernden Schwälle behandelt. Dabei rechnen die Verfasser nach der in der Schweiz wohlbekanntesten Methode von Prof. Dr. H. Favre («Etude théorique et expérimentale des ondes de translation dans les canaux découverts»), die in den ersten 30 Seiten gut zusammengefasst ist. Das erste Kapitel des zweiten Teiles des Buches behandelt die Frage der Stabilität von Wasserschlässern, wobei das von Prof. Dr. Thoma angegebene Berechnungsverfahren, für die Berechnung kleiner

Schwingungen, auf die Berechnung grosser Schwingungen in beliebig geformten Wasserschlässern ausgedehnt wird. Es ist dies unbedingt als ein Fortschritt zu bezeichnen. Im letzten Kapitel des zweiten Teiles des Buches berechnen die Verfasser die Schwingungen in Wasserschlässern verschiedener Form und geben Tabellen und graphische Darstellungen zur schnellen Ermittlung der Extremalwerte des Spiegelausschlages. — Das Buch wird den projektierenden Ingenieuren grosse Dienste leisten.

Charles Jaeger.

Der praktische Maurerpolier. Von Prof. F. Heese. 270 S. Text (22 × 30 cm) mit 4 Tafeln und 706 Abb. Stuttgart 1938, Verlag von E. H. Moritz. Preis geh. rd. 27 Fr., geb. rd. 33 Fr.

Der Maurerpolier in Person, der im landläufigen Sinne über ein spezielles — zumeist empirisch erworbenes — Fachwissen verfügt, findet in dem Lehrbuch «Der praktische Maurerpolier» reiche Gelegenheit, darüber hinaus seine Kenntnisse zu festigen und umfangreich zu erweitern; nicht nur bekannte Dinge der Poliertätigkeit sind eingehend erklärt und begründet, sondern auch alle mit dem Bauen im weitesten Sinne zusammenhängenden Massnahmen, wie Bauplanung, Baustoffe, Baubetrieb, Vorschläge, Rechtsfragen, sind eingehend behandelt und illustriert. Insbesondere die herkömmlichen handwerklichen Arbeiten und Baukonstruktionen in Stein, Holz, Eisen und Beton für Rohbau und Ausbau sind gründlich und fachmännisch besprochen und zeichnerisch erläutert, womit gleichzeitig neuere Tendenzen zur Wiederauffrischung historischer Bautechnik unterstützt werden. Baupolier, Maurermeister, Bautechniker, Bauführer, aber auch Architekten und Baufachlehrer finden in dem besprochenen Werke Auskunft auf viel Fragen des täglichen Bau-schaffens.

H. Platz.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Das Dorf, seine Pflege und Gestaltung. Bearbeitet von Werner Lindner, Erich Kulke und Franz Gutsmiedl in Verbindung mit anderen Fachleuten. Quart, 232 Seiten mit über 500 Abb. München 1938, Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis kart. etwa 11 Fr., geb. Fr. 12,85.

Das Holzhausebuch. Von Guido Harbers. Holz als Träger von Konstruktion und Gestaltung im Wohnhaus, Ferien- und Sportheim und bei Bauaufgaben auf dem Lande. Quart, 215 Seiten mit vielen Abbildungen und Zeichnungen. München 1938, Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis kart. etwa Fr. 14,85, geb. Fr. 16,20.

Die alten Eisenindustrien des Fricktales, bei Erlinsbach und in benachbarten Gebieten des östlichen Jura im Licht der Flurnamen. Von Alf. Amsler. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Kl. Mitteilungen Nr. 6. 56 Seiten und 1 Uebersichtskarte. Bern 1938, in Kommission bei Kümmerly & Frey. Preis geh. 3 Fr.

Der Grundbau. Von Dr. Ing. e. h. L. Brennecke. In fünfter Auflage neubearbeitet und herausgegeben von Dr. Ing. Erich Lohmeyer. Erster Band. 1. Teil. Baugrund. 248 Seiten mit 163 Abb. Berlin 1938, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. etwa Fr. 25,65, geb. Fr. 28,35.

Die Spannungen in der Larssenwand. Von Dr. Ing. E. Lohmeyer. 32 Seiten mit 17 Abb. Sonderdruck aus «Die Bautechnik». Berlin 1937, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Richtlinien für die Lärmabwehr in der Lüftungstechnik. Herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure. DIN A 4, 14 Seiten mit 17 Abb. Berlin 1938, VDI-Verlag. Preis geh. etwa Fr. 2,10.

Schweizerische Eisenbahnstatistik 1936. Herausgegeben vom Eidgenössischen Amt für Verkehr. Bern 1938, zu beziehen beim genannten Amt und bei den Buchhandlungen. Preis kart 5 Fr.

Stanzertechnik. Von H. Hilbert. Band I: Schneidende Werkzeuge, Arbeitspläne, Entwurf und Herstellen der Werkzeuge, Maschinen zum Schneiden, Kalkulation von Werkzeugen und Schnittteilen. 284 Seiten mit 216 Bildern und 27 Tafeln. München 1938, Carl Hanser-Verlag. Preis kart. etwa Fr. 9,10, geb. 11 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Aus dem Protokoll der 4. Sitzung des Central-Comité vom 18. Juni 1938

Mitgliederbewegung. In der C.-C.-Sitzung vom 18. Juni 1938 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Metzger Konrad, Architekt, Bern (Sektion Bern).
Ott F., ingénieur-civil, Genève (Section Genève).
Dénaz Eric, ingénieur-civil, Conches (Section Genève).
Boissonnas A. J., ingénieur-mécanicien, Genève (Section Genève).
Sudan Robert, ingénieur-civil, Genève (Section Genève).
Maier Paul, Elektro-Ingenieur, Schaffhausen (Sektion Schaffhausen).
Darbellay Georges, ing.-électricien, Martigny (Section Valais).
Burgener Jodok, Bau-Ingenieur, Visp (Section Valais).
Bodmer Walter, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Dorer Otto, Architekt, Baden (Sektion Zürich).
Gautier Fréd. Ed., Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Bächtold Jakob, Bau-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Jaggi Alfred, Bau-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Würgler Hans F., Bau-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Vetter Max, Elektro-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).
Geering E. B., Bau-Ingenieur, Thun (Einzelmitglied).

Austritt:

Bucher A. R., Architekt, Lugano (Sektion Tessin).

Gestorben:

Osterwalder Julius, Bau-Ingenieur, Aarau (Sektion Aargau).
Schmid K., Architekt, Bern (Sektion Bern).
Grütter K., Elektro-Ingenieur, Klosters (Sektion Graubünden).
Wälti Marcel, ing.-électricien, Lausanne (Section Valais).
Ostertag Paul, Maschinen-Ingenieur, Winterthur (Sektion Winterthur).
Bridler O., Architekt, Winterthur (Sektion Winterthur).
Behn-Eschenburg H., Elektro-Ingenieur, Küssnacht (Sektion Zürich).

Es werden ferner folgende Angelegenheiten besprochen:
Landesplanungs-Kommission, Umschulungskurs f. Eisenbetontechniker, Stand der Titelschutzfrage usw.

Zürich, den 12. August 1938.

Das Sekretariat.